

Regeln und Muster der sozialen Konstruktion des Kinderschutz-Kindes.

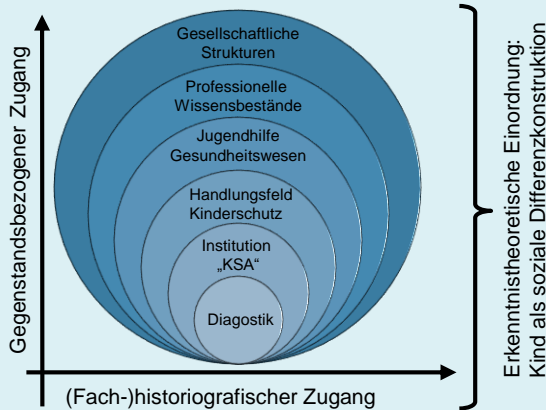
Die Analyse historischer Fallakten mittels Methoden-Triangulation

Judith Haase

Einleitung

Bisher war das Kind in der Geschichte des Kinderschutzes zwischen den Problemen und Rechten der Eltern, organisationalen Entwicklungsprozessen und institutionellen Kooperationsbemühungen weitgehend unsichtbar (Alberth & Bühler-Niederberger 2015). Anliegen des Dissertationsprojektes ist es nachzuzeichnen, wie die Kinder im Kinderschutz wahrgenommen werden und welche fachlich-historischen Bilder vom Kind und von Kindheit in den vergangenen 30 Jahren deutscher Kinderschutzgeschichte den sozialen Konstruktionen vom „Kinderschutz-Kind“ zugrunde lagen. Diese kindzentrierte Sichtweise ist von hoher Bedeutung zum einen, weil die Diagnostikprozesse massiv in das Leben von Kindern und ihren Familien eingreifen. Zum anderen ist die Entwicklung des Kinderschutzes überwiegend geprägt von erwachsenenzentrierten Perspektiven. Verlauf und Ausgang der Verfahren sind in erheblichem Maß abhängig von Wissensbeständen und subjektiven Eindrücken der Professionellen. Bislang existieren sowohl national als auch international kaum empirisch fundierte Analysen, in denen die im Kinderschutz wirksamen Bilder vom Kind und von Kindheit untersucht werden.

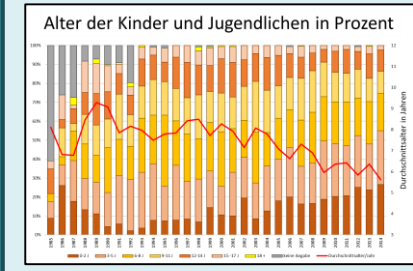
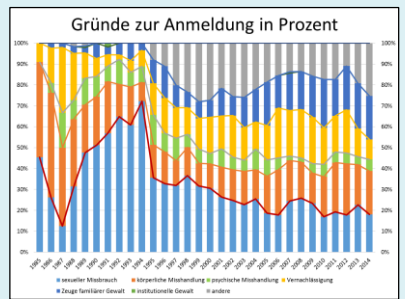
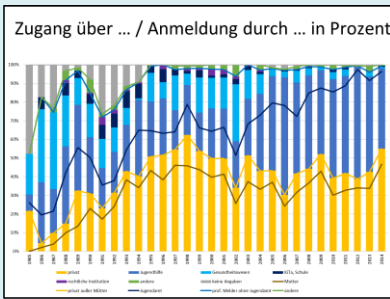
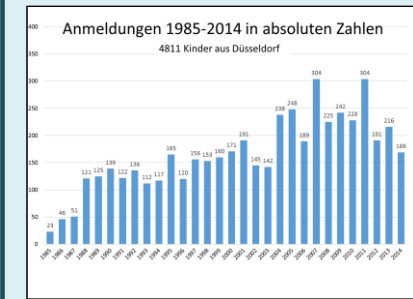
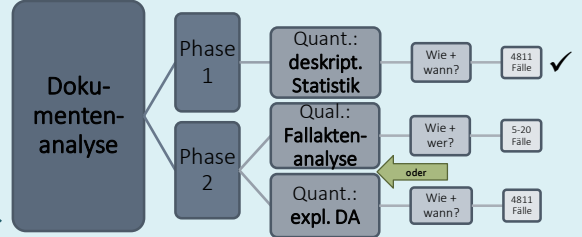
Theoretisches Konzept



Forschungsfrage

- Wie, wann und von wem werden Kinder im Kinderschutz konstruiert?
- Welchen Regeln und Mustern unterliegen diese Konstruktionen?
 - Welchem Wandel unterliegt die soziale Konstruktion des Kindes im Kinderschutz über die Jahrzehnte?
 - Welche Wahrnehmungen, professionellen Leitbilder und Kindheits-Modelle der Kinderschutz-Fachkräfte liegen den Konstruktionen zu Grunde?

Methodisches Vorgehen



erste Ergebnisse

Kinderschutz unterliegt Konjunkturen

- Die Fallzahlen steigen bis 2011 an, seit 2012 sind sie deutlich niedriger
- Kinderschutzkinder werden jünger
- Zuständig für das Handeln sind heutzutage Mütter und Jugendämter
- Der Anmeldegrund verändert sich
- Jeweilige fachliche Diskurse, Ereignisse und Entwicklungen im Kontext bilden sich in den vorliegenden Daten ab

erste Schlussfolgerungen

Der Blick auf das Kind verändert sich, die Definition des Kinderschutzkindes ist im Wandel:

- Wer als schutz- oder hilfebedürftig wahrgenommen wird (und welche Kinder übersehen werden) hängt davon ab, was aktuell „in“ oder „out“ ist
- Hinweis darauf, dass das „Kinderschutz-Kind“ eine soziale Konstruktion ist, die in Abhängigkeit von Trends und Entwicklungen vorgenommen wird

Nächste Schritte

Zunächst erfolgt die Fortsetzung der Interpretation der vorliegenden Daten unter Hinzunahme der theoretischen Zugänge. Anschließend werden die bisherigen Analysen vertieft und Konstruktionsregeln mittels strukturentdeckender statistischer Verfahren (explorative Datenanalyse) oder qualitativ ausgerichtete Fallaktenanalysen herausgearbeitet.

Fragen

1. Sind Fragestellung, Material, theoretische Zugänge und Methodik schlüssig?
2. Wie bewerten Sie die erste Interpretation des statistischen Materials?
3. Welcher methodisch Schritt sollte zur Vertiefung gewählt werden: Durchführung multivariater Datenanalysen ODER qualitative Dokumentenanalysen?

Literatur

Andersen, Sabine & Dehm, Isabell (2006). Einführung. In: Ebd. (Hrsg.) (2006): Kinder, Kindheiten, Konstruktionen. Erziehungswissenschaftliche Perspektiven und sozialpädagogische Verantwortungen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
 Bachhaus, Klaus, Eichson, Bernd, Pirke, Wilfrid & Weber, Rolf (Hrsg.) (2016). Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung. (14. Aufl.) Berlin, Heidelberg: Springer.
 Bühler-Niederberger, Doris & Miersdorf, Johanna (2009). Ungleiches Kindheit - eine kindheitssoziologische Annäherung. In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung (4), S. 449-456.
 Döring, Nicola & Bortz, Jürgen (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 5. Aufl. Berlin: Springer.
 Flick, Uwe (2017). Manifest and myths: The disenchantment of mixed-methods research and revisiting triangulation as a perspective. Qualitative Inquiry 23 (1), S. 46-57.

Honig, Michael-Sebastian (1999). Entwurf einer Theorie der Kindheit. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
 Krotz, Helmut (2009). Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung (12. Auflage). Stuttgart: Lucius & Lucius.
 Mayring, Philipp (2016). Einführung in die qualitative Sozialforschung (6. Auflage). Weinheim: Beltz Juventa.
 Mackel, Peter (1997). Der Alltag mit Akten - psychologische Rekonstruktion bürokratischer Phänomene. Eine empirische Untersuchung in verschiedenen Institutionen auf der Grundlage der Grounded Theory. Aachen: Shaker.
 Müller, Siegfried (1980). Aktenanalyse in der Sozialarbeitsforschung. Weinheim: Beltz.
 Wolf, Stefan (2008). Dokumenten- und Aktenanalyse. In Uwe Flick, Ernst von Kardoff & Ines Steinke (Hrsg.), Qualitative Forschung. Ein Handbuch (6. durchges. u. actual Auflage, S.502-513). Reinbek: Rowohlt